

„Hilfen für Kinder von Drogenabhängigen“ kann aufstocken

Wenn Erziehung überfordert

Kiel. „Kinder von drogenabhängigen Eltern brauchen Hilfe, damit sie auf den richtigen Weg kommen und nicht in die Sucht ihrer Eltern abrutschen“, erklärte Jan Rademacher, Leiter der Beratungsstelle HiKiDra (Hilfen für Kinder von Drogenabhängigen) in der Boninstraße. Die Einrichtung, die im Februar 2010 eröffnet wurde, betreut derzeit 45 Kinder und ihre abhängigen Eltern. Mit Fördergeldern der Kroschke Stiftung für Kinder kann das Programm jetzt ausgeweitet werden.

„Meistens werden die Kinder von ihren Müttern großgezogen, die am Substitutionsprogramm der Fachambulanz teilnehmen“, sagte Rademacher. Mit Drogenersatzstoffen wie beispielsweise Methadon versuchen die Abhängigen ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Das alleine sei schon eine große Anstrengung für die Betroffenen, so Rademacher, mit der Erziehung ihrer Kinder seien sie oft überfordert. „Genau hier setzen wir mit HiKiDra an“, erklärte der Sozialpädagoge. Von der Schwangerschaft über das



Margret Matthies (von links) übergab mit dem Bär Bärtram auch gleich 8500 Euro Fördergelder an die HiKiDra. Darüber freuten sich Mutter Nicole Müller mit Sohn Leon-Seraphin und die Heilpädagogin Birgit Prokopp mit Philipp. Foto sen

Schulzeit unterstützen die Mitarbeiter die Familien, machen Hausbesuche, beraten und bieten auch in der Boninstraße Raum für Gespräche und zum Spielen. „Alleine, dass die Eltern einmal in der Woche herkommen, ist ein großer Fortschritt und gibt den Kindern Verlässlichkeit.“ Von der Schwimmgruppe über gemeinsames Kochen, Spielen und Basteln bis hin zu Ferien-

gramm für die null bis zwölf Jahre alten Kinder.

Im ersten Jahr des Bestehens sei die Einrichtung förmlich überrannt worden. „Die Arbeit war kaum zu bewältigen“, sagte Rademacher, der Hilfe bei der Stiftung suchte. „Für uns war schnell klar, dass wir das Projekt fördern werden“, sagte Stiftungsvorsitzende Margret Matthies. Die Stiftung helfe beim Anschub neuer

chen und sozialen Bereich dem Wohl von Kindern dienen. „Das Kieler Projekt erfüllt das in mehrfacher Weise und ist hoffentlich Vorbild für andere Städte“, machte Matthies deutlich, die 8500 Euro an HiKiDra übergab. „Mit dem Geld wird die Stelle von Heilpädagogin Birgit Prokopp um acht Stunden aufgestockt“, sagte Rademacher. Dadurch könne sie sich um zehn weitere Kin-